

XXX. Ordnung.

Myrsineae Bartl. Myrsineen.

Blumenkrone regelmässig, Staubgefässe den Blumenkronblättern gegenüber, Frucht meistens eine Kapsel, Samen schildig angeheftet, Keimling quergestellt.

Primulaceae. Vent. Schlüsselblumen-Gewächse.

Die Primulaceen sind einjährige oder ausdauernde Pflanzen mit gegenständigen oder quirligen, selten wechselständigen Blättern. Ihre Blüten stehen in einfachen Dolden oder in Aehren oder in blattwinkel- oder gipfelständigen Trauben; zuweilen stehen sie einzeln oder sind verschiedenartig gruppirt. Der einblättrige Kelch ist gewöhnlich 5-, selten 4-, 6-, 7theilig. Die Blumenkrone ist einblättrig, regelmässig röhrig, von gleichen Abtheilungen mit dem Kelche und mit ihm abwechselnd; sehr selten ist sie zerschnitten (Soldanella). Die 5 Staubgefässe sind frei oder einbrüderig; sie sind den Kronzipfeln entgegengesetzt und ihre einwärts stehenden Antheren öffnen sich durch Längsfurchen. Der Fruchtknoten ist frei, einfächerig und enthält eine grosse Anzahl auf einem centralen Mutterkuchen befestigter Samenknospen; der Griffel und die Narbe sind einfach. Die Frucht ist eine einfächerige, vielsamige Kapsel, die sich in 3 bis 5 Klappen öffnet, oder eine Deckelfrucht. Die Samenkörner zeigen in einem fleischigen Eiweisskörper einen cylindrischen, quer vor dem Nabel liegenden Embryo.

Primula Tourn., Primel, Schlüsselblume.

(Pentandria Monogynia Lin.)

Fünfspaltiger Kelch, trichter-, fast präsentirtellerförmige Korolle mit 5 runden Lappen und langer stielrunder Röhre; einfächerige, vielsamige Kapsel, an der Spitze mit 5 bis 10 Zähnen aufspringend; Samen klein und eckig.

xxxiv.

Primula ¹⁾ **officinalis** ²⁾ **L.**

Apotheker-Schlüsselblume,

Schlüsselblume, Himmelsschlüsselchen, Frühlingsschlüsselblume, wohlriechende Primel, Petersschlüssel, officinelle Frühlingsschlüsselblume, gemeine Schlüsselblume, arzneiliche Schlüsselblume.

Die Schlüsselblume hat einen perennirenden Wurzelstock, aus welchem die spatelförmigen, wellig gekerbten, unterhalb weisslichen und behaarten Blätter kommen. Der Blumenschaft ist 10, 16 bis 30 cm hoch, stielrund, mit kurzen Haaren besetzt und trägt an der Spitze die vielblüthige, meist etwas überhängende Dolde, die Kelche sind eckig, die Korollen dottergelb mit fast halbkugelförmig ausgehöhltem Saume, am Schlunde mit 5 safrangelben Flecken gezeichnet. Die Kapsel ist fast cylindrisch, an der Basis dünner und etwas kürzer als der sie umschliessende Kelch.

Vorkommen. Auf Wiesen und waldigen Triften, besonders auf Anhöhen in Wäldern.

Officinell. Die getrockneten Blumenkronen. *Flores Primulae*. Schlüsselblumen. Vom Kelch befreite, trichterförmige, ungefähr 2½ cm lange Blumenkronen von dottergelber Farbe, mit vertieftem 5lappigem Saume, im Schlunde mit 5 safrangelben Flecken gezeichnet, von schwach honigartigem Geruch und süslichem Geschmack. Sie sind in den Monaten April und Mai zu sammeln und nicht zu verwechseln mit den Blumen der Gartenprimel, *Primula elatior* Jacquin, deren Blumenkronensaum flach ist, und welche schwefelgelb sind.

Wirkung und Anwendung. Schwach reizend, diaphoretisch. Die Blüthen wie die Blätter werden gegen nervöse Schwäche, Zittern, Lähmungen, Nierenkrankheiten, äusserlich gegen Gelenkschmerzen angewendet. Das Pulver der Wurzel erregt Niesen und wurde von Hünefeld in Greifswalde als Surrogat der Senegawurzel empfohlen.

¹⁾ *primulus*, Verkleinerungswort von *primus*, der Erste, weil mehrere Arten zu den ersten Frühlingsblumen gehören.

²⁾ in der Apotheke vorrätzig.

Erläuterung der Abbildungen.

- A. Eine blühende Schlüsselblume, in nat. Gr.
- B. Eine aufgeschnittene Blumenkrone, um den Stempel (a) und die etwas weiter unten als gewöhnlich erweiterte Röhre, in der sich die Staubgefässe (b) befinden, zu zeigen. Sämmtliche Saumlappen sind oben (c) etwas ausgerandet.
- C. Eine andere Blumenkrone, an der sich die Röhrenerweiterung weiter oben befindet.
 - 1. Ein einzelnes Staubgefäss, etwas vergr.
 - 2. Querdurchschnitt einer alten Samenkapsel mit Samenträger.
 - 3. Eine der Länge nach aufgeschnittene Samenkapsel.
 - a. Stiel.
 - b. Die Zähne der aufgesprungenen Kapsel.
 - c. Der Samenträger mit daran befindlichen Samen, etwas vergr.
 - 4. Eine aufgesprungene Kapsel, in nat. Gr.
 - 5. Eine längs aufgeschnittene Kapsel mit nicht völlig ausgebildetem Samenträger und Samen, welche sich kugelförmig zusammengeballt haben.
 - 6. Eine reife Kapsel mit zurückgeschlagenem Zahnrande.
 - 7. Einzelne Samen, in nat. Gr.
 - 8. Ein einzelner Same, vergr.
 - 9. Längsdurchschnitt eines vergr. Samens.
 - 10. Querdurchschnitt desselben.

XXXI. Ordnung. **Styracinae Bartl.**

Fruchtknoten meist mehrfächerig, Frucht eine Steinfrucht oder eine Beere.

Sapoteae, R. Br.

Bäume oder baumartige Sträucher, welche meistens unter den Wendekreisen vorkommen und einen Milchsaft führen. Ihre Blätter sind wechselständig, ganzrandig, bleibend, lederartig; ihre Blüten Zwitter und blattwinkelständig. Sie besitzen einen bleibenden Kelch, der wie die regelmässige Blumenkrone 4—8theilig ist. Die Zahl der Staubgefässe ist doppelt so gross als die der Kronzipfel; nur die Hälfte derselben ist fruchtbar und steht den Kronzipfeln gegenüber, die unfruchtbaren mit den vorigen abwechselnd; die Antheren sind nach auswärts gewendet. Der Fruchtknoten ist mehrfächerig; jedes Fach enthält ein aufrechtes Eichen. Der Griffel endigt gewöhnlich in eine einfache, zuweilen in eine gelappte Narbe. Die Frucht ist eine Beere oder eine Steinfrucht. Der Embryo ist aufrecht und gewöhnlich in einem fleischigen Eiweisskörper enthalten. Ihre Früchte sind meistens geniessbar, die Samen enthalten fettes Oel. die Rinden mehrerer hierher gehöriger Gattungen werden wie die der *Cortex sapotae* als *Febrifuga* angewandt, während der oben schon erwähnte getrocknete Milchsaft analog dem Kautschuk technisch verwerthet wird.

Isonandra Wight.

(*Dodecandria Monogynia* L.)

Kelch und Blumenkrone 4- bis 6theilig; die äusseren Kelchzipfel länger; Korolle in der Knospe links gedreht, Staubgefässe 12 oder 8, die äussere Reihe grösser, alle fertil; Fruchtknoten 6- oder 4fächerig; Frucht eine knorpelige, oft durch Fehlschlagen 1fächerige, einsamige Beere. (Henkel.)

Isonandra ¹⁾ *gutta* ²⁾ **Hooker.**

Tabanbaum, Tubanbaum, Gutta-Percha-Baum.

Baum von 15 bis 20 Meter Höhe und 60—120 cm Dicke. Blätter verkehrt eilänglich, lederartig, ganzrandig, lang gestielt, parallel nervig, unterseits goldig glänzend; Beere hart, 2fächerig, 2samig.

1) *ἴσος* gleich und *ἀνήρ* Mann, hier Staubgefäss, weil alle Staubgefässe gleich lang sind.

2) Der Name des verdickten Milchsaftes.

**